

Perfect Girlfriend

ItaDei, inc. Sidepairings

Von abgemeldet

Kapitel 17: Perfect Movie

"Nun ja, eigentlich... un...?"

Itachi zog die Augenbrauen hoch und ließ von seinem Milchkaffee ab.

"... muss mir das... entfallen sein, un..."

Das klang besser als 'Ich hab keine Ahnung, was wir gestern noch gemacht haben. Erklärst du's mir?'.

"Vielleicht hat Kin irgendetwas für Ukon in diese Melone gemischt, un..."

Im Zweifelsfall immer auf die anderen, schon klar. Allerdings ging diese Vermutung schon gefährlich nahe an die Fakten.

"Du hast dich-"

"N... nein, nur dieser Satz, den du gesagt hast... Dass ich... das vergessen soll, un..."

Erst denken und danach reden. Das wäre mal einen Versuch wert. Wenigstens konnte er sich hinter seiner Verlegenheit verstecken. Und er konnte Itachi damit anstecken, damit er nicht weiter nachfragte.

Es wurde still. Der Verkehr unter ihnen nahm zu, bald würden sie hier nicht mehr allein sein. Deidara starrte hilflos auf die Tischplatte und wagte nicht den Kopf zu heben. Das war kein höfliches Schweigen. Das war wortringendes Schweigen.

Schließlich beendete Itachi die Funkstille, indem er weiter in seiner Tasse herumrührte und murmelte: "Es ist nichts passiert, also lass es uns einfach vergessen." Er hielt einen Moment inne und fügte hinzu: "Dann hast du eben noch was gut bei mir."

Deidara fragte nicht wofür, und er war ohnehin allzu glücklich, nicht näher auf seine Wissenslücke eingehen zu müssen. Grinsend wartete er, bis Itachi ansetzte, seinen Milchkaffee zu trinken, anstatt ständig darin herumzurühren, und fragte scheinheilig: "Gehen wir Einkaufen, un?"

Itachi bekam beinahe einen Erstickenfallschub und hustete krampfhaft.

"Muss das sein?! Wir waren gerade erst!"

"Mädchen gehen *immer* einkaufen. Außerdem hast du versprochen, mit mir in einen Actionfilm zu gehen, un!"

Itachi sah nicht besonders glücklich aus und trank düster seinen Milchkaffee.

"Oh, oder du könntest mit mir zu einem Motorcross-Rennen gehen und wie die anderen Freundinnen kreischend in der ersten Reihe stehen, un..."

Der Schwarzhäufige hüstelte dezent und funkelte Deidara über den Rand seiner Tasse drohend an.

"Oder du gibst mir Nachhilfe in Sozialwissenschaft. Orochimaru-sensei köpft mich,

wenn ich den Faden nicht wiederfinde, un..."

Itachi maß ihn mit misstrauischen Blicken und nickte, als er das Letzte als das kleinere Übel erkannte.

Es entstand wieder ein unbequemes Schweigen. Itachi war in Gedanken zweifellos immer noch bei Tayuyas Geburtstagsparty. Deidara war einen Moment ratlos, bis es ihm endlich dämmerte. Itachi hatte niemanden außer ihm, vor dem er sich nicht verstellen musste. Nicht mal mit seinem Bruder schien er viel Kontakt zu haben. Möglich, dass das mal anders gewesen war, aber hier und jetzt war Itachi allein. Selbst, wenn Deidara den Mund hielt, er konnte ihn nicht zwingen, seine Freizeit mit ihm zu verbringen. Deidara hatte das ungute Gefühl, plötzlich viel mehr Verantwortung in dieser Sache zu tragen als vorher.

Itachi wurde 'schwächer'. Er war nicht mehr so zielstrebig wie am Anfang ihres Plans, als er noch alles kontrolliert hatte.

"Uhm... Itachi, un?"

Zögernd sah der andere auf. In seinen Augen schien sich Angst mit jener Verstörtheit zu mischen, die seit dieser seltsamen Aktion im Einkaufszentrum in ihnen geblieben war. Deidara räusperte sich und fuhr fort: "Was auch immer aus deiner Sicht gestern... passiert ist, es ändert nichts. Ich hab dir versprochen, dir zu helfen, und na ja... Es wäre dämlich, jetzt aufzugeben, richtig, un?"

Er lächelte ein wenig hilflos.

"Hey, wir sind gar nicht mal so schlecht, oder? Wir haben bis jetzt jede Krise überstanden und waren sogar auf einer Party, ohne aufzufliegen, un. Also... Mach' dir keine Sorgen, dass ich dir abspringe oder so. Ich meine... wir sind doch Freunde, oder, un?"

Einen Augenblick lang starrte Itachi auf den Betonboden neben sich. Eine sanfte Windböe erfasste sein Haar und machte es Deidara unmöglich, seinen Gesichtsausdruck zu erkennen.

Itachis Mundwinkel zuckten nach oben, was ebenso ironisch wie ehrlich gemeint sein konnte. War er nun etwas zu offen gewesen und hatte sich aus Itachis Sicht lächerlich gemacht?

Itachi stützte seinen Kopf mit einer Hand auf und schnaubte. Seine Mundwinkel hoben sich noch etwas.

"Du bist echt ein netter Kerl, weißt du?"

Deidara grinste zurück.

"Bin ich, un?"

Nachdem sie ihr Frühstück beendet hatten, bestand Deidara auf einen Rundgang in der Stadt, um Itachi durch potenzielle Boutiquen zu schleifen und das Kinoprogramm zu checken. Sie hielten sich an den Händen, größtenteils weil Deidara seine 'Freundin' ständig herumzerzte und schob. Bald ließ sich durch Itachis vertrautes Gemaule erkennen, dass er aufgehört hatte, das Für und Wider abzuwägen, für den Fall, dass man sie hier zusammen sah. Deidara zog daraufhin noch ein wenig unbeschwerter und wechselte die Richtungen so abrupt, dass sein Opfer mehr als einmal einem Hindernis oder einer gefährlichen Häuserecke ausweichen musste.

Deidara war in ausgesprochen guter Stimmung. Ihm hatte noch nie jemand gesagt, dass er ein netter Kerl war, weil er sich selten mit anderen Personen außer Sasori abgab, und der machte seine Komplimente anders, wenn er welche zu machen hatte. Und eine simple Aussage war ihm allemal lieber als Nasames verträumte Kommentare über seine hinteren Körperregionen.

Vielleicht machte es die Abwechslung, dass er sich in Itachis Gegenwart so wohl fühlte. Auf den ersten Blick unterschied er sich nicht groß von Sasori, doch Itachi hatte ganz andere Facetten. Deidara hatte nicht gelogen, als er gesagt hatte, Itachi sei kein Ersatz für seinen besten Freund. Dennoch... Sie teilten so vieles, nach dem Deidara sich unbewusst sein ganzes Leben gesehnt hatte. Sasori wäre allenfalls mit ihm ins Kino gegangen, um ihm einen Gefallen zu tun, und hätte sich zu Tode gelangweilt. Trotz ihrer langen Bekanntschaft hätte Deidara sich geniert, seine Hand festzuhalten, wenn ihm ein Horrorfilm zu viel wurde. Es war undenkbar, sich mit Sasori eine tödlich primitive Soap reinzuziehen und darüber auch noch zu lachen. Erstens, weil Sasori trotz aller Rücksicht diese geistige Unterforderung keine zwei Minuten ausgehalten hätte, und zweitens, weil er grundsätzlich viel zu reserviert war, um wirklich zu lachen. Mit Itachi war das so viel... ungezwungener. Deidara brauchte beides, und mit seinem momentanen Privatleben war er trotz seinen momentan düsteren Aussichten auf eine echte Freundin hochzufrieden.

Während sie die Einkaufsstraße zur Abwechslung mal einfach nur durchquerten, plauderten sie ein wenig über Gott und die Welt. Itachi hatte zu Deidaras großer Begeisterung noch keine festgelegten Ideale von Kunst. Sasori hatte zwar großes Fachwissen, aber leider felsenfeste Ansichten. Es nahm Diskussionen eine ganze Menge von ihrem Reiz, wenn man wusste, dass der andere seine Meinung sowieso kein bisschen ändern würde. Deidara riss sich am Riemen, um Itachi nicht in einem atemlosen Redeschwall zu ertränken. Stattdessen tastete er sich behutsam vor und fragte Itachi nach seinen Visionen von Schönheit, woraus eine neue Diskussion über Schönheit erwuchs. Itachi mochte keine Oberflächlichkeit, hatte nichts übrig für aufgedonnerte Frauen in sündhaft teuren Kleidern, die mit einem aufgesetzten Lächeln vor ihrem Werbeplakat posierten. In diesem Punkt gab es absolute Einigkeit. "Zeichnest du das, was dir gefällt?", fragte der Schwarzhaarige schließlich. Deidara wusste, dass er damit auf das verschlossene Zimmer in seiner Wohnung anspielte.

"Na ja... Nicht nur, un. Wenn man nur das zeichnet, was man hübsch findet – völlig egal, was das ist – ist das, als würde man so tun, als gäbe es nichts Anderes, un..."

Er vergrub die Hände in den Hosentaschen.

"Schönheit gibt es nicht ohne ihr Gegenteil, also hätte ich einen Raum voller bleibeschmierter Blätter, un."

Itachi nickte, erwiderte jedoch nichts. Deidara zögerte einen Moment. Itachi hatte kein einziges Mal etwas von sich erzählt, und er wich den Fragen kompromisslos aus. Normalerweise nicht so verwunderlich. Wenn er es nicht wollte – Sasori hatte das zunächst auch nicht gewollt – gab es keinen Grund, überneugierig zu sein. Allerdings hatte Itachi so einige Kuriositäten hinter sich, und es schien immer noch etwas zu geben, das er vor allen verbergen wollte, vielleicht sogar vor sich selbst.

"Was machen eigentlich deine Eltern, un?"

Itachi zuckte zusammen. Offenbar traf die Frage ihn völlig unvorbereitet. Er warf Deidara einen verunsicherten Blick zu, und der andere erwiderte ihn mit einer gewissen fragenden Unnachgiebigkeit.

"Meine Mutter lebt ein paar Autostunden von hier. Mein Vater ist gestorben, als ich acht war.", sagte er kurz. Sein Tonfall machte unmissverständlich klar, dass er nicht mehr erzählen wollte. Doch Deidara ignorierte das.

"Warum hast du deine Identität gewechselt, un?"

Itachi biss sich auf die Unterlippe. Seine Hände ballten sich unschlüssig zusammen. Sie glitzerten feucht.

"Es war besser so."

"Warum, un?"

Itachi warf ihm einen zweiten Blick zu, diesmal unverhohlen verärgert. Und hinter diesem Ärger lag unübersehbar Angst.

"Das ist eine Familienangelegenheit."

Das war keine Erklärung, die das Thema aus der Welt schaffte. Deidara ging es allmählich auf die Nerven, sich ständig mit windigen Begründungen zufrieden geben zu müssen.

"Und deshalb bist du so nervös und machst diese ganze Maskerade, un?"

"Schon vergessen, dass du mir *helfen* wolltest?"

"Ich helfe dir ja, ich will bloß mal wissen, wofür das Ganze, un!"

Itachi blieb stehen und baute sich vor Deidara auf. Er war ein Stück kleiner, dennoch hatte er etwas Bedrohliches an sich. Wie ein Attentäter kurz vor einer Verzweiflungstat. Deidara schob den Vergleich schnell beiseite. Itachi mochte ein wenig seltsam sein, aber er war niemals ein Verbrecher.

"Du hilfst mir, wenn du mir vertraust. Ich kann es dir nicht sagen, verstehst du?"

Seine dunklen Augen musterten sein Gegenüber eindringlich. Deidara seufzte.

"Nein, ich verstehe es nicht. Aber ich hab' es dir versprochen, un."

Es schien, als entspannte Itachi sich etwas. Die ernste Falte zwischen seinen Brauen verschwand.

"Gut. Dann lass uns gehen."

Itachi ließ sich zu einem Actionfilm überreden. Deidara hatte den Verdacht, dass er kaum etwas entgegensetzte, weil er erleichtert war, dass seine Beweggründe nicht weiter hinterfragt wurden. Deidara ging davon aus, dass ihm etwas daran sehr unangenehm war, und er fand es stumpfsinnig, hartnäckig auf Einweihung zu bestehen. Es konnte sich kaum um etwas Gravierendes handeln, wenn Itachi sich nicht mal die Mühe machte, die Schule oder den Wohnort zu wechseln. Darüber hinaus trug Deidara ungern Verantwortung für etwas, das er nicht abschätzen konnte. Also blieb es bei ihrer Übereinkunft.

Itachi fand, beharrlich wie eh und je, in der kleinen Empfangshalle des Kinos noch Zeit, seine Striche mit Puder zu überdecken. Deidara gab es auf, sich darüber zu beschweren. Letztendlich veränderte sich Itachis Gesicht auf diese Weise eine ganze Menge. Seine Züge erschienen weicher, femininer, und seine schmale Kopfform kam mehr zur Geltung. Kein Wunder, dass er so verhältnismäßig mühelos als Mädchen durchging.

"So... Welches dieser Wunderwerke hättest du gern?"

Itachi betrachtete missmutig ein riesiges Werbeplakat über den Kartenschaltern. Es vereinte so gut wie alle Klischees eines Actionfilms: ein großer, muskulöser Mann mit obligatorischer Sonnenbrille, in einer von der rasanten Fahrt lädierten Businesssuit, einem geöffnetem Hemd auf einem wahren Monstrum eines Motorrads, in einer seiner kräftigen Pranken eine Schusswaffe und in der anderen eine junge Frau im sicher wahnsinnig praktischen Rock und lädiierter Bluse, die sich wie verrückt an seinen Arm klammerte. Hinter ihnen explodierten ebenfalls obligatorische brennende Autowracks. Allein mit diesem Bild war die schmale Handlung des Films zusammengefasst.

Deidara schnaubte nur. Über dem Ausgang hing ein nicht weniger großes Plakat seines besonderen Lieblingsfilms, 'Spilling Blood Vessel' – und laut der Anzeige durfte man sich bald auf 'Spilling Blood Vessel 2 – Das Grauen in den eigenen Adern' freuen. Na, da kam Freude auf. Auf dem Plakat starrte der ehemalige Held mit irrem Blick ins

Nichts. Seine Augen waren zu nicht identifizierbaren Auswüchsen geworden, genau wie der Rest seines Gesichts. Dort, wo sich mal der Mund befunden hatte, prangten weißgrüne, mit Schleim überzogene Angelhakenzähne.

Deidara und Itachi schüttelten sich unisono angewidert. Jeder drehte den Kopf in die Richtung des jeweils anderen, mit der stummen Botschaft: Bloß nicht DAS. Nur leider hatte Deidara den Vorteil, dass Itachi ihm das zweifelhafte Vergnügen eines Actionfilms versprochen hatte. Starr vor Widerwillen schob Itachi sich in Richtung Schalter, um Eintrittskarten für 'Hellburner Reloaded' zu kaufen – was ein kreativer Name.

Deidara sah ihm dabei mit einer Zufriedenheit zu, die andere Menschen vielleicht nach einem wirklich harten Tag oder einem gewonnenen Marathonlauf empfanden. Wie lange hatte er schon keinen Actionfilm mehr im Kino gesehen? Es musste Ewigkeiten her sein...

"DEIDARA-KUUUN!"

Seine Zufriedenheit zerbrach mit einem enormen Klirren. Diese Reporterinnen waren schlimmer als eine sommerliche Grippewelle! Er beneidete Itachi um den sicheren Boden hinter der Absperrung. In diesem Moment wäre er sogar schon wieder in einen Horrorstreifen gegangen, nur um dieser Schreckenscrew zu entkommen. Immerhin... So gruselig war es mit menschlichem Beistand nicht gewesen. Vielleicht doch ganz gut, dass Itachi kein Mädchen war. Mit ihm machten so undenkbbare Unternehmungen sogar Spaß.

Er hatte keine Zeit, eine Ausrede zu erfinden. Die pinke Reporterin knallte ihm geradezu den Abzug eines Farbfotos ins Gesicht.

"Gut, dass ich dich treffe. Gerüchten zufolge steckt ihr beiden wegen gestern Abend in einer Beziehungskrise. Ist die Person auf dem Foto am Ende gar nicht Yuzuka? Hast du sie betrogen? Ist sie für dich bloß eine von vielen, weil du auf ihren Typ stehst? Was haben diese vertrauten Blicke zu sagen?"

Völlig verdattert machte Deidara einen Schritt zurück, um das Bild erkennen zu können. Oh, der Moment der Erklärungsnot. Wie zur Hölle kam sie an das Foto?!

"Es fielen viele Namen. Unter anderem Tayuyas. Hast du mit ihr gestern, hinter dem Rücken deiner Freundin-"

"Gar nichts hab' ich hinter irgendwessen Rücken gemacht, un!"

Peinlicherweise konnte er das nicht allzu genau belegen. Trotzdem, wie sehr Itachi sich auch über sein mangelndes Vertrauen beschwerte, in diesem Punkt hatte er die volle Portion.

"Verstehe... Ihre Liebe ist groß genug, um dir alles zu vergeben. Dennoch muss sie sich jede Sekunde vor sich selbst rechtfertigen... Hast du keine Angst, dass sie unter dieser Last zusammenbricht?"

Deidara seufzte. Er konnte sich den Mund fusselig reden und sie würde nichtsdestotrotz noch mehr an den Haaren herbeigezogene Thesen aufstellen. Die Veröffentlichung der Schülerzeitung stand für morgen an. Er konnte nur hoffen, dass es für Itachi und ihn nicht allzu blamabel wurde.

"Sie bricht nicht zusammen und wird das in Zukunft nicht tun. Wir werden wie zwei gewöhnliche Menschen ins Kino gehen, wie gewöhnliche Menschen nach Hause kommen und einer gewöhnlichen Tätigkeit, landläufig als 'rumhängen' bekannt, nachgehen. Vielen Dank für Ihre Geduld, un."

Wohl eher für seine Geduld. Itachi winkte ihm zu, und Deidara war nur zu froh, dem nachkommen zu können. Er wurde fotografiert und duckte sich hinter seine 'Freundin'. Itachi zuckte überrascht zusammen und tat dann etwas ganz und gar

Unerwartetes... Er lachte darüber. Wenn er lachte, machte sein Gesicht die nächste Verwandlung durch. Alles an ihm schien irgendwie zum Leben zu erwachen. Gut, das war ungeschickt formuliert. Für die Dauer seines Lachens wirkte er viel sorgloser und attraktiver. Deidara spürte, wie eine Welle alter, längst vergangener Schwärmerei über ihn hinwegrollte. Herrgott, Itachi wäre das ideale Mädchen für ihn! Er würde sich wirklich gern in ihn verlieben, wenn er dem anderen Geschlecht angehören würde. Er mochte Itachis Nähe, seine Sicht der Dinge, sein teilweise sehr unkonventionelles Denken, seine Art, alles Mögliche zu tun... Und eine perfekte Freundin sollte diese Kriterien erfüllen!

Sie reihten sich in den Strom der Kinobesucher ein, um den Fotoapparaten zu entkommen. Itachi lachte nicht mehr, doch er verströmte eine unbestimmte Heiterkeit und wirkte trotz seines absolut nicht aufgedonnerten Kleidungsstils noch graziler als sonst. Es war verblüffend, wie viele Facetten sich in einem Menschen verbargen... Und momentan war Deidara glücklich damit, die Sonnenseiten zu entdecken.

Der Saal war genau wie bei ihrem letzten Kinobesuch nicht sonderlich voll. Deidara hätte gerne vorgeschlagen, ins Schwimmbad zu gehen, aber das ging beim besten Willen nicht. Itachi mochte zierlich gebaut sein, dennoch gab es eindeutig einen männlichen und weiblichen Körperbau, der nicht allein von den Proportionen abhing. Itachi drückte ihm einen Becher Popcorn in die Hand, der als Gratisbeigabe für das Ticket angezeigt war. Es war nicht übermäßig viel und schmeckte kreisröhlig, doch das gehörte einfach dazu. Sie suchten sich Plätze weiter entfernt von den anderen, mehr unbewusst als absichtlich. Itachi brauchte wohl kaum seelischen Beistand für einen seichten Actionfilm.

Die Sitze hatten keine Lehnen und waren mehr wie Bänke konstruiert. Das hatte den Vorteil, dass man sich beim Aufstehen nicht an der Lehne stoßen konnte, allerdings hatte Deidara es lieber, wenn die Sitzplätze etwas deutlicher getrennt waren. Solche Anordnungen förderten mehr Aktivitäten wie... die des Paares bei ihrem letzten Besuch.

Itachi hielt Ausschau nach der Reporterin und ihren Freundinnen. Er war unschlüssig, ob sie wieder Händchenhalten mussten, obwohl man das in der Dunkelheit eh nicht sah. Außerdem brauchte er seine ganze Konzentration, um sich nicht allzu offensichtlich vor dem Helden und seiner pseudocoolen Poserei zu ekeln.

Ein ohrenbetäubendes Gitarrenkonzert leitete diesmal den Film ein. Der Hauptheld saß in seinem natürlich ultraseriösen Büro und tippte ultraprofessionell auf seinem Laptop herum, als hätte er kapiert, was man mit so einem Ding machte. Zumindest war das Itachis Sicht der Dinge. An der Bürotür stolzierte eine blonde Sekretärin vorbei, erkennbar als die Frau vom Werbeposter. Sie war überaus auffällig auf unauffällig getrimmt, um es gelinde auszudrücken. Dass es für ein unauffälliges Äußeres nicht reichte, sich die Haare hochzustecken und eine Brille zu tragen, hatte denen wohl noch keiner gesagt. Die Frau war lückenlos geschminkt und trug schwarze Stöckelschuhe. Sie warf dem Hauptheld einen schmachttenden Blick zu und tippelte dann weiter.

Was folgte, war der obligatorisch durchgeknallte Bösewicht, der alle Menschen in lebende Bomben verwandeln wollte und nebenbei die Erdoberfläche durch das Erdinnere erhitzen. Sein Gesicht war ebenfalls obligatorisch von einem Feuer entstellt worden. Der Teil erinnerte ein wenig an Splatter und machte Itachi am meisten Spaß. Für die oben genannten Handlungen brauchte der Film fünfzehn bis maximal zwanzig Minuten. Danach kam das, worauf jeder im Saal, Itachi ausgenommen, gewartet hatte

– die Verfolgungsjagden, brutalen Schießereien, actiongeladenen Mann-Gegen-Mann-Kämpfe, und die dezent eingestreuten Liebesszenen. Itachi konnte sich nicht erklären, wie Deidara daran Spaß hatte.

Gerade raste der Held mit seinem Motorrad, das bei genauer Betrachtung fast 1:1 bei Final Fantasy geklaut war, eine Rampe hinauf um die Sekretärin zu retten, die sich panisch an eine Abrissbirne klammerte, um nicht in eine Teergrube zu fallen. Überraschend, wie viele Teergruben unter dem Asphalt waren, und wie lahm die Feuerwehr im Anmarsch war, um sie zu retten.

Da die Normalsterblichen es nicht auf die Reihe bekamen, holte der Hauptheld alles aus seinem Motorrad heraus, um das Retten zu übernehmen. Dabei fiel ihm siedend heiß ein, dass er ihren Vornamen nicht kannte und brüllte wie ein Mantra 'Miss Stevens!' gegen den Fahrtwind.

Als er nah genug gekommen war, glitten Miss Stevens Hände von der glatten Abrissbirne. In einem spektakulären Manöver in Zeitlupe sprang der Hauptheld mit seinem Motorrad über die Teergrube und fing sie auf. Er setzte federleicht auf – Deidara sog bewundernd die Luft ein – lächelte sein Macholächeln und sonderte einen 0815-Spruch der Sonderklasse ab, bei dem Itachi das Würigen bekam. 'Wissen Sie, Miss Stevens... (dramatische Pause) Ohne diese Brühe sind Sie mir doch lieber, oder ist das eine neue Hautcreme?' Er sprach es und starrte ihr in den Ausschnitt und auf die Stellen, an denen ihr Rock praktischerweise aufgerissen war. Und diesem Weib fiel tatsächlich nichts Besseres ein, als 'Nennen Sie mich Grace...' zu hauchen!

Es folgte der dramatische Filmkuss, bei dem 'Grace' plötzlich nicht mehr so schüchtern war. Um seine Echter-Kerl-Gene unter Beweis zu stellen, fuhr der Hauptheld vom Tatort weg, ohne nach vorne sehen zu müssen. Itachi wünschte sich, dass er dabei von der Straßenbahn überfahren wurde, denn das war für ein so imposantes Motorrad bestimmt ein Armutszeugnis.

Sie hielten in einer schmalen Gasse, und Itachi verdrehte die Augen. Na, die Frau war ja nicht gerade wählerisch. Jede andere hätte diesem Kerl eine runtergehauen. Die beiden ließen sich von der Örtlichkeit nicht stören und vergnügten sich weiter. Itachi war diese zur Schau gestellte 'Romantik' peinlich. Ein Seitenblick sagte ihm, dass Deidara immer noch das Motorrad bestaunte und die Stunts Revue passieren ließ.

Da gefiel ihm 'Spilling Blood Vessel' wirklich besser. Da kam keiner auf die Idee, in eine Seitengasse zu fahren und auf einem Motorrad Sex haben zu wollen, Gott sei Dank. Dieses Unternehmen war mehr als vulgär. Ein echter Männerfilm.

Itachi lehnte sich gegen seinen Sitz, verschränkte die Arme und schloss die Augen. Er beschloss ganz einfach, seine Ohren auf Durchzug zu stellen, bis diese (mit Rücksicht auf das Rating nicht zweideutig beschriebenen) Aktivitäten vorüber waren. Ganz davon ab wurde das von einer Freundin erwartet, die nicht zufällig vorhatte, die Szene mit ihrem Freund im Kino nachzuspielen, wie das so beliebt war.

Itachi projizierte sich angesichts des unerfreulichen Programms den Trailer von 'Spilling Blood Vessel 2' hinter die Lider, als hinter ihm hysterisches Gekicher ausbrach, kurz gefolgt von erwartungsvoller Stille. Die Schülerzeitungs-AG. Zwar waren Fotoapparate und Handys im Kinosaal verboten, doch das geschriebene Wort hatte seine Macht nicht eingebüßt. Itachi räusperte sich und tat so, als würde er nichts bemerken.

Inzwischen hatte der Held die Sekretärin an einem Hotel abgesetzt, da er ihre Wohnung für zu gefährlich hielt und raspelte sein unwiderstehliches Süßholz. Es dämmerte bereits, trotzdem versprach er, nachts zurückzukommen. Reife Leistung, laut der Anzeige hatte er jetzt dreieinhalb Stunden Zeit dazu. Schwungvoll sprang er

auf sein Motorrad, ließ den Motor horrorfilmreif aufheulen und drehte die Räder durch, die überflüssigerweise noch Funken schlugen. Im halbschmerzhaften Tempo raste er durch die Straßen, während der Asphalt immer heißer wurde. Das Ganze war mit einer Menge aufwändigen Effekten verbunden. Der Bösewicht war wie erwähnt auf die geniale Idee gekommen, die Erdwärme an die Oberfläche zu leiten und die äußerste Erdschicht zu erhitzen. Dreieinhalb Stunden waren bei näherer Betrachtung der drohenden Umweltkatastrophen also durchaus ein Höchstmaß... da der Plan natürlich schon fortgeschritten war, um Dramatik zu erzeugen.

Das Gekicher hielt an, und Itachi war froh, dass Deidara immer noch völlig von den Nahaufnahmen der Maschine und deren Manövern gefangen war. So brauchte er sich nicht der unangenehmen Situation auszuliefern, ihn auf ihr Publikum und deren Erwartungen aufmerksam zu machen.

Der Held kurvte im Höchsttempo über den Highway auf die kennzeichnende Brücke zu. Der Film war Made In Iwa, und das schien Deidara ganz besonders zu begeistern. Da der Asphalt allmählich zerschmolz, brettete das Motorrad über eine provisorische Sprungschanze aus Bauteilen, vollführte Saltos, die jeder Motocrossshow Ehre gemacht hätten, und landete schließlich auf einem der Stahlseile, das parallel zur Brücke lief. So viel überflüssige Poserei... Itachi verdrehte geringschätzig die Augen und widerstand der Versuchung zu gähnen. Deidara hatte sich auch durch den Splatter gequält.

Jemand schoss mit einem Maschinengewehr auf den Helden, der sich mit einem rasanten Ausweichmanöver verschätzte und abstürzte. Itachi hätte fast geklatscht.

Dann kam das wahrhaft Unmögliche. Das Hinterrad drehte sich auf der Wasseroberfläche, und die Maschine machte einen Satz vorwärts. Zeit genug, um es nochmals anzuheben, mit beiden Rädern gegen einen Ausflugsdampfer zu prallen und von dort aus zu einem der Brückenpfeiler. So futuristisch die Technik dort auch sein mochte, das war reiner Humbug. Er konnte nicht verstehen, warum jeder um ihn überwältigt die Luft einsog. Wahrscheinlich fehlte ihm das Einfühlungsvermögen.

Gelangweilt beobachtete er, wie der Held sich ans Ende der Brücke kämpfte und dort verschnaufte. Zugleich gingen seine Widersacher hinter ihm in einem flammenden Inferno auf. Der Held blutete aus einem langen Kratzer an der Schläfe und zahlreichen Schnitten durch seine schwarze Lederweste. Er hustete vom Qualm des Feuers. Seine Handschuhe hingen in Fetzen, seine Handinnenflächen waren voller Blut aus unzähligen, winzigen Wunden.

Eine Frau schrie auf. Sie war jung und hübsch, zierlich und mit dem perfekt sitzenden, schwarzen Kostüm einer Office Lady bekleidet. Hastig kramte sie ein Taschentuch aus ihrer Handtasche und rannte mit ihren hohen Absätzen auf das qualmende Motorrad zu, ohne sich um den weichen Asphalt zu kümmern oder ein Wort zu sagen. Vor ihm blieb sie stehen, betrachtete ihn ehrfürchtig und hob langsam seine zersplitterte Sonnenbrille auf, die vor ihr zu Boden gefallen war.

Itachis Magen presste sich so heftig zusammen, dass er zusammenfuhr. Übelkeit stieg in seiner Kehle hoch, und sein Gehirn schien ihm das Bild der jungen Frau im schwarzen Kostüm gegen die Schädelwände zu hämmern.

"Hast du das geseh-... Was hast du, un?"

Deidara beugte sich zu ihm vor, doch Itachi achtete nicht auf ihn.

"Mir ist schlecht."

Damit sprang er von seinem Sitz auf und rannte durch die Reihen aus dem Saal. Dank der Sitzanordnung ging das recht leicht. Itachi war froh, dass keiner ihn beachtete, als er in der Männertoilette verschwand und sich gegen die hellblauen Kacheln lehnte.

Sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Die Frau... Das war irgendeine Frau, aber für einen Moment... seine Mutter, wie sie vor ihm stand und ihn anstarrte, sich bückte und etwas aufhob wie die andere Frau die Sonnenbrille... Was hatte sie aufgehoben? Er hatte die Ahnung, es zu wissen, ohne sich daran zu erinnern. Warum hatte sie ihn so angestarrt? Er konnte das nicht wirklich vergessen haben... Trotzdem fiel ihm keine Antwort ein. Er hatte nicht mehr daran gedacht, und wegen dieser Szene in einem Kinofilm meinte er plötzlich, selbst in dieser Situation gewesen zu sein. Warum starrte sie ihn nur so an?

Die Übelkeit wallte noch einmal auf, dann beruhigte sein Magen sich. Schluss, er hatte das vergessen und es war wohl kaum wichtig. Wer sollte ihn schon danach fragen?

Itachi atmete tief durch, wusch sich die schweißnassen Hände und rieb sich die Wangen, bis sie nicht mehr so blass waren und sein Kopf wieder klar wurde. Ein kleiner Aussetzer, das gab es manchmal.

Wortlos kehrte er in den Kinosaal zurück und setzte sich an seinen Platz. Deidara musterte ihn verständnislos und vielleicht etwas besorgt, dennoch schien er dem Vorfall keine allzu große Bedeutung beizumessen.

"Alles in Ordnung, un?", flüsterte er, und eine Detonation auf der Leinwand erleuchtete sein Gesicht. Itachi lächelte schwach und nickte.

"Aus unerfindlichen Gründen konnte ich heute Morgen nicht frühstücken..."

Deidara schnaubte und wandte seine Aufmerksamkeit wieder dem Programm zu.

Der Rest des Films zog belanglos an Itachi vorbei. Die Frau im schwarzen Kostüm war in Wirklichkeit eine Attentäterin, doch sie erfüllte ihren Job nicht, da sie sich – Überraschung! – in den Helden verliebt hatte. Stattdessen starb sie bei der Rettung seiner Freundin, die von einer Kugel durchbohrt werden sollte, wobei die Reporterinnen unisono aufseufzten. Die Selbstlosigkeit war ziemlich praktisch, wenn der Mann kein Bigamist werden sollte.

Die Welt war gerettet, alles wunderbar. Und Fortsetzung würde es ebenfalls geben. Itachis Freude hielt sich in Grenzen, Deidas nicht.

Sie beschlossen, ihr Mittagessen in der Kinokantine einzunehmen. Itachi gab sich Mühe, die Sinnentleertheit von 'Hellburner Reloaded' nicht allzu explizit auszuführen.

"Ich hoffe, sie drehen die Fortsetzung auch in Iwa, un."

"Warum?"

Itachi observierte aus den Augenwinkeln die Kinohalle und betete, die Schülerzeitungs-AG möge endlich verschwinden.

"Weil ich dann nach Hause fahren und dabei zusehen kann, un."

Deidara grinste enthusiastisch und faltete an seiner Serviette herum. Bisher war da noch keine logische Form zu erkennen.

"Du kommst aus Iwa?"

Itachi musste ziemlich erstaunt geklungen haben, denn Deidara betrachtete verlegen seine Serviette.

"Schon... Aber meine Eltern haben mich schon hier zur Grundschule geschickt, weil Iwa so abgeschottet ist, dass man als Eingeborener im Ausland kaum Aussichten hat, un."

Durchaus einleuchtend. Itachi schwieg und wartete auf seine Bestellung, während Lautsprecherdurchsagen Werbung für den nächsten Film machten. Er hatte Deidara nichts von seiner wirren Erinnerung gesagt. Es hätte unnötige Fragen nach sich gezogen, die er nicht mal sich selbst stellen wollte. Warum er dieses Farce betrieb, das war so... damit beschäftigte er sich nicht.

"Ai-yah, es hat geklappt! Los, los, anstecken, un!"

Itachi erschrak halb zu Tode, als Deidara ihm das Produkt aus seiner Serviette

präsentierte.

"Eine Papierrose?"

"Das ist eine Kamelie, und sie passt zu deinem Haaröl. Bitte, steck sie dir mal an, un!" Schicksalsergeben nahm Itachi das kleine Kunstwerk entgegen. Sie war offensichtlich ohne System und Plan gefaltet worden und war dafür bemerkenswert originalgetreu. Deidara hatte unbestreitbares Talent für Improvisation.

Da man eine Serviette nicht an ein T-Shirt anstecken konnte, klemmte er sie sich hinters Ohr. Solange er damit nicht den ganzen Tag herumlief, war das vertretbar, obwohl es etwas zu kitschig für seinen Geschmack war. Deidara beobachtete ihn mit derart lebhaftem Interesse, dass es Itachi unangenehm war. Er hatte das Gefühl, die Hände nicht still halten zu können. Nicht, dass ihn noch nie ein Junge beobachtet hätte. Und Deidara war nicht der Erste gewesen, der ihn (irrtümlich ein Mädchen) um ein Date gebeten hatte. Seine Reaktion verwirrte ihn, und er mochte es nicht, wenn er sich auf seine eigenen Gedankengänge keinen Reim machen konnte.

"Ich-"

Deidara kam mit seinem Satz nicht zuende. Wie ein pinkes Phantom hatte diese nervtötende Chefredakteurin sich genähert, samt ihrem mobilen Diktiergerät. Ungefragt schnappte sie sich einen Stuhl, drehte ihn um und setzte sich rittlings darauf. Deidara und Itachi sahen peinlich berührt zur anderen Seite.

"Sooo (da war es wieder, dieses unerträgliche 'sooo'), war das nicht romantisch? Wie soll das denn bei euch laufen?", begann sie im vertraulichen Plauderton. Deidara begriff nicht, worauf sie hinauswollte, Itachi dagegen schon.

"Auf jeden Fall nicht auf einem Motorrad.", knurrte er mit einem unverkennbaren Das-ist-privat-Unterton und verschränkte die Arme vor der Brust. Auf diese Weise zog er keine neugierigen Blicke an.

Die Reporterin kicherte und übergang die Warnung.

"Sooo, und wie? Romantisch mit Kerzenlicht und Rosenblättern? Oder unter dem Sternenhimmel am Meer, oder-"

"Äh...wie im Film, im Hotel, un?"

Itachi starrte ihn entgeistert dafür an, und Deidara wäre liebend gern im Boden versunken, da er es ihm nicht sofort erläutern konnte. Das Mädchen rieb sich mit ihren rosarot lackierten Fingernägeln das Kinn, und ihre Assistentin hörte auf, ständig ihren Block voll zu kritzeln und wartete auf deren Reaktion.

"Faszinierend... Dadurch erlangt die 'eigene Welt durch Liebe' eine ganz neue Bedeutung... Ohne Firlefanz und Zubehör, einfach ein Hotelzimmer in andächtiger, seriöser Abgeschlossenheit... Ein stummes Einverständnis der ewigen, reinen Liebe..." Mit einer Handbewegung, bei der ihre zahlreichen Armbänder schepperten, gebot sie der anderen, das nicht weiter mitzuschreiben. Ein Wunder ward geschehen, allerdings konnte Deidara sich nicht so recht freuen, solange Itachi wirkte, als wolle er ihn gleich massakrieren. Selbst die Serviettenblume schien eine tödliche Waffe zu werden.

Leider hielt die erholsame Ruhe nicht lange. Die pinke Reporterin hatte wohl noch mehr Fragen.

"Sooo, und wann soll's passieren?"

"Na ja, das... haben wir nicht so genau geplant... nächstes Wochenende vielleicht, un?" Deidara lächelte gequält und hoffte, dass Itachi ihm nicht gleich unter dem Tisch den Fuß brach.

"Und wo?"

"Geheim, un."

Die Reporterin beäugte Itachi, um sicherzugehen, ob die Antwort seine Zustimmung

hatte. Itachis bitterböse Miene brachte sie dabei völlig aus dem Konzept. Deidara fand sich zwar absolut im Recht – irgendwer musste ja eine Ausrede finden – doch da musste er sich einmischen und diese Mädchen so schnell wie möglich loswerden.

"Äh... Sie möchte nicht, dass ich darüber rede... Das ist immerhin der Rest Freizeit, der bei den Theatervorbereitungen noch bleibt, un..."

Er wurde langsam gut im Lügen. Und er konnte nicht behaupten, dass er darauf stolz war.

Die Pinke zögerte, bevor sie ihrer Crew das Zeichen zum Abflug gab. Das hatte sie also eingesehen, sehr schön. Deidara ertrug ihre blumigen Abschiedsformeln und unheilverkündenden Previews auf die nächste Ausgabe mit erzwungenem Lächeln und winkte ein wenig.

Sobald das letzte Mädchen über die Schwelle der Drehtür gekommen war, fuhr Itachi in die Höhe und funkelte ihn halb fassungslos, halb verärgert an.

"Was sollte denn diese Ankündigung?! Ich werde-"

"Schschsch, setz dich um Himmels Willen hin, un!"

Widerwillig ließ Itachi sich wieder auf seinen Stuhl sinken und seufzte.

"Ich werde nicht mit einem Jungen schlafen."

"Da sind wir schon zwei. Aber wer soll das schon kontrollieren, un? Ich musste etwas sagen, sonst wäre die mit ihren Vorschlägen aufgefahren... Und ewig glaubt sie das mit dem 'Nicht in der Öffentlichkeit' sowieso nicht, un."

Itachi warf ihm einen zweifelnden Blick zu.

"Glaubst du, dass das reicht?"

Deidara zuckte mit den Schultern.

"Wir lassen es wie ein romantisches Getaway aussehen, in dem Fall wundert sich keiner über die Heimlichtuerei, un."

Itachi lehnte sich zurück und dachte offenbar nach. Dabei biss er sich ständig auf die Unterlippe.

"... Mir ist das unangenehm."

"Mir auch... Wenn du willst, kannst du das Bett haben, un."

Itachis Mundwinkel zuckten nach oben.

"Das planst du jetzt schon?"

Den Rest des Tages war von den Reporterinnen der Schülerzeitung nichts mehr zu spüren, und Itachi entspannte sich wieder. Anschließend war er es, der Deidara nach Hause schleifte und sich mit eiserner Unnachgiebigkeit daran machte, das besagte Defizit in Sozialwissenschaft aufzuholen. Dabei ließ er sich weder von Vega noch von Atair stören, die ihre Krise inzwischen überwunden hatten und verliebt wie am ersten Tag die ganze Wohnung unsicher machten.

Deidara hatte den Eindruck, dass Itachi ein sehr guter Schüler war, denn er gab sich nicht mit den abgehackten Antworten zufrieden, die man normalerweise bei Tests hinschrieb. Und er war gnadenlos bei der Bewertung.

Ansonsten begann sich ein festgelegter Ablauf zu entwickeln. Während Deidara die Stoffbahnen für die Kostüme sortierte, fragte Itachi ihn wiederholt ab – nebensächlich, ob es sterbenslangweiliges Unterrichtsmaterial war. Irgendwann schaffte Deidara es, eine Pause einzuschieben und zu kochen (was zwar klingt, als würden sie außer essen nichts tun, doch der Arbeitsvorgang ist wirklich nicht übermäßig spannend).

Sie redeten nicht viel miteinander, zumindest über nichts Wichtiges. Nachdem Itachi seine Nachhilfe eingestellt hatte, hing er mehr seinen eigenen Gedanken nach.

Deidara hakte da nicht nach. Manchen Menschen wurde vom Krach im Kino schlecht, oder es war etwas mit dem Kreislauf... Nur seltsam, dass es gerade in dieser vergleichsweise harmlosen Szene passiert war, und dass ihm danach gar nichts mehr zu fehlen schien.

Er und seine seltsamen Theorien. Nicht alles in der Welt ließ sich erklären.

Am nächsten Tag, ergo Sonntag, herrschte Funkstille. Itachi erschien nicht wie vereinbart, und bei einem Anruf am Vormittag war lediglich Sasuke zu erreichen. Er meinte, sein Bruder sei nicht zu Hause. Deidara war nicht sicher, ob das stimmte. Und Sasuke schien es ebenso wenig zu sein.

Deidara ließ es notgedrungen auf sich beruhen und beschloss, Itachi später zur Rede zu stellen. Im Einkaufszentrum oder im Kino Panikanfälle zu bekommen war eine Sache, andere schonungslos zu versetzen eine andere.

Echt wenig Handlung in echt viel Text. Aber ich muss das endlich voranbringen, solange ich noch Ferien habe.